

und Paula aus dem Geflatter auftauchten und unsanft landeten. Sofort schlossen sich die Reihen um sie. Paula konnte zunächst kaum etwas erkennen, denn der Kürbis war auf ihrem Kopf verrutscht. Die Fledermäuse zerstreuten sich über den Himmel und ihr wurde aufgeholfen.

»Na, Jack? Schrecklich von dir, vorbeizuschauen! Und hast dir extra einen Körper besorgt, was?«, polterte eine Stimme.

»Hank!«, entgegnete der Kürbis. »Was für eine scheußliche Nacht für dieses schauerliche Fest!«

»Ja, nicht?«

Die Frage nach dem Körper hatte Jack einfach ignoriert und Hank bohrte nicht weiter nach.

Verstohlen rückte Paula den Kürbis wieder auf ihren Schultern zurecht und warf einen Blick durch seine leeren Augen.

Vor ihr hatte sich eine enorme Gestalt zu ihnen umgedreht. Sie trug ebenfalls eine weiße Schürze mit Flecken, allerdings stammten diese offensichtlich von Blut, und nicht wie bei ihr vom Kürbisfleisch. Das riesige Messer an der Seite ließ darauf schließen, dass es eine Metzgerschürze war. Hanks kurze Arme baumelten herab, die rechte Hand hielt einen Gegenstand fest, den Paula im Dämmerlicht nicht erkennen konnte.



Der weiße Kragen über der Schürze war leer. Kein Hals, kein Kopf.

Paula lief es kalt den Rücken hinunter. Sie fragte sich schon, wie die Gestalt hatte sprechen können, da hob ihr Gegenüber den rechten Arm nach oben.





Die kurzen, dicken Finger waren fest in die schwarzen Haare eines Kopfs gekrallt. Unter den **Glubschaugen** hing die teigige Haut an den Wangen herunter und wackelte, als der kopflose Metzger erneut sprach.  
»Siehst fast aus wie einer von uns!«

In diesem Moment hörte man Hufgetrappel und ein Ruck ging durch die Menge. Auch der Metzger streckte den Arm mit seinem Kopf sofort in die Richtung des Geräusches und als ein Reiter auf einem Pferd zwischen den Häusern hervorstürmte, brach die Hölle los.

Der Gesang löste sich in ein Toben und Kreischen auf. Es gab Applaus und überall wurden Hüte in die Luft geworfen und wieder aufgefangen.

Doch beim genaueren Hinsehen musste Paula schlucken. Es waren keine Hüte, die da flogen, sondern Köpfe.

»Die Parade der Kopflosen ...«, dröhnte die Stimme des Reiters, der um die Menge herumgaloppierte, »... möge beginnen!«

Wieder brandete Jubel auf und die Kopflosen drängten sich zusammen. Natürlich trug auch der Reiter seinen Kopf nicht auf den Schultern.

Der Mann in der antiquierten Uniform mit dem Umhang,

der im Wind flatterte, hielt einen blanken Totenschädel im Arm. Aus den Augenhöhlen leuchtete es wie eine Laterne in die Nacht hinaus. Er griff den Schädel mit der Hand, holte aus und warf ihn in hohem Bogen über die Menge.

Fassungslos verfolgte Paula die Flugbahn, als er von einem Raunen begleitet immer näher kam, direkt auf sie zu. Sie wollte schon davonlaufen, da streckte der dicke Metzger Hank vor ihr die Hand aus und fing den Schädel aus der Luft, der ihn aus leuchtenden Augenhöhlen fixierte.

»DU!«, dröhnte die Stimme des Reiters und erneuter Jubel war die Antwort darauf.

Der Metzger warf den Schädel zurück zum Reiter und bahnte sich seinen Weg in Richtung Bühne, wobei er seinen eigenen Kopf in der Hand nach oben reckte.

Er stieg die hölzernen Stufen hinauf und badete in der Aufmerksamkeit der anderen. Plötzlich drehte er sich um und fixierte einen Pfahl, der aus der Bühnenkonstruktion nach oben ragte.

Er warf den Kopf in seine Richtung.

Während der noch durch die Luft flog, griff Hank blitzschnell an seine Seite und warf mit einer zweiten fließenden Bewegung das Metzgermesser hinterher. Der Kopf prallte gegen den Pfahl und genau im selben Moment schlug auch das Messer ein. Es nagelte den Kopf am Haaransatz in das

Holz und die Wangen bebten, als er ein dröhnendes Lachen hören ließ. Die Menge antwortete mit ohrenbetäubendem Lärm.

Paula selbst hatte für einen Moment ihre schlimme Lage vergessen, als Kopf und Messer durch die Luft geflogen waren. Es war wie im **Zirkus**. Mit Sicherheit der schrecklichste Zirkus, den Paula je erlebt hatte, aber dennoch konnte man sich den Kunststücken nicht entziehen.

Gespannt sah sie zu, als der Reiter wieder seinen Schädel in die Menge warf.

Auf Hank folgte ein spindeldürrer Kerl, der auf dem Weg zur Bühne zwei anderen ihre Köpfe abluchste.

Begleitet von Gelächter stolperte er auf den Stufen, die Köpfe glitten ihm aus der Hand und wirbelten durch die Luft. Es war aber offensichtlich Teil seiner Vorstellung, denn im Stürzen rollte er sich nach vorne ab und hielt die Köpfe jonglierend dort oben. Weitere wurden ihm zugeworfen und er nahm sie in den Tanz mit auf.

Als er jedoch die Haare der Köpfe anzündete und wie mit Fackeln weiterjonglierte, protestierten deren Inhaber lautstark. Sie wollten schon die Bühne stürmen, da feixte der Jongleur, warf ihre Köpfe hoch hinauf und sie landeten einer nach dem anderen prustend und rauchend in einem Wassertrog neben der Bühne.